

Uralte Rinderrasse wurde entdeckt

Haustiere wie Schaf, Ziege, Hund und Hausschwein werden im Muotatal nachweislich seit über 2000 Jahren gehalten. Neuste Funde zeigen, dass auch das Rind als weitere Nutztier-rasse seit 1000 Jahren im Muotatal bekannt ist.

Von Walter Imhof

Muotathal. – Viele Höhleneingänge und Karstschächte liegen am Rande oder in der Nähe von Alpweiden. Seit Beginn einer wirtschaftlichen Nutzung von Urweiden oberhalb der Waldgrenze oder von Alpweiden sind Tiere in versteckt liegende Höhleneingänge gefallen – oder Reste wurden von Raubtieren in Höhlen geschleppt. Weitere Fundsituationen lassen darauf schliessen, dass auch der Mensch Höhleneingänge und Balmen aufsuchte und dabei Spuren hinterliess. Durch die systematische Bergung und Auswertung solcher Spuren und Knochen sind in den letzten Jahren Skelettreste erkannt worden, die alte Rassen oder ausgestorbene Tierarten belegen. Diese lassen Aussagen über die Art der Alpnutzung längst vergangener Zeiten zu.

Schlachtabfälle liegen vor

Knochenfragmente, aufgeschlagene Röhrenknochen sowie Schnitt- und Hackspuren an Wild- und Haustieren zeigen an, dass es sich um Schlachtabfälle handelt. Solche Abfälle wurden in der Regel deshalb in Höhlen oder Karstlöchern entsorgt, damit Raubtiere wie der Bär oder der Wolf nicht Witterung aufnehmen und beispielsweise



Rinderskelett einer mittelalterlichen Rinderrasse: Ein auffallend kleiner Vertreter kann im Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz bewundert werden. Auf dem Bild Dominik Imhof.

während der Nacht den Lagerplatz gefährden konnten. Höhleneingänge oder schützende Balmen dienten seit Urzeiten immer wieder als Lagerplatz oder Nachtlager für Jäger, Sammler und später auch für Hirten.

Ältestes Rind nachgewiesen

Vor Jahren fanden Höhlenforscher auf der Melchsee-Frutt ein Rind aus dem 13. Jahrhundert. Somit war die mittelalterliche Rinderhaltung auf Innerschweizer Alpen anhand von Kno-

chenfunden belegt. Im Jahre 2006 entdeckten Forscher der Arbeitsgemeinschaft Höllochforschung AGH in einer Höhle der Hinter Silberen ebenfalls Knochen eines Rindes, die in die gleiche Zeit datiert werden konnten. Ein weiterer Rindfund aus einer Balm im unteren Hürital vom letzten Frühling ist die Überraschung schlechthin. Gemäss Datierung an der ETH Zürich mit der 14C-Methode lebte dieses Rind in der Zeit um 1010 bis 1160 n. Chr. Der Nachweis dieses

Rindes ist zweifelsohne von lokaler und regionaler Bedeutung. Diese Rinderknochen belegen eine überraschend frühe Rinderhaltung für den Kanton Schwyz und insbesondere für das Muotatal und den Übergang ins umerische Schächental.

Kleinwüchsige Rasse

Alte Haustierrassen wie Schaf, Ziege, Rind und Schwein waren von bedeutend kleinerer und leichter Statur als moderne Zuchtassen. Aus der



Vergleich Fusswurzelknochen: Unten: alte Rasse, oben: moderne Zuchtasse.

Länge der Knochen lässt sich die Körpergrösse eines Tieres berechnen. So kann auch beim Rind die Höhe des Widerristes errechnet werden. Die Knochen des Rindes aus der Gruebalm attestieren dem Rind eine Schulterhöhe von höchstens 1 Meter bis 1,10 Meter. Heutige Zuchtassen dagegen bringen es auf eine Schulterhöhe von etwa 1,60 Meter. Die Forschungen finden in enger Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Schwyz statt.